



## **49. Rundbrief des Landespräventionsrates Niedersachsen**

**April 2011**

### **1. Infos aus der Geschäftsstelle**

- 1.1 Aufnahme neuer Mitglieder
- 1.2 Deutschlandweit einmaliger Masterstudiengang „Präventive Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Kriminologie und Kriminalprävention“
- 1.3 Qualifizierung Opferberatung

### **2. Veranstaltungen**

- 2.1 16. Deutscher Präventionstag, 7. Niedersächsischer Präventionstag und LPR-Mitgliederversammlung
- 2.2 2. Niedersächsisches Spitzengespräch Kommunale Kriminalprävention
- 2.3 Verantwortung übernehmen im Norden – gegen Rechtsextremismus und Gewalt
- 2.4 Fachtagung „Betrifft: Häusliche Gewalt“
- 2.5 2. Tag der Medienkompetenz
- 2.6 60 Jahre Kriminalprävention in Niedersachsen –große Jubiläumsveranstaltung des LKA Niedersachsen

### **3. Preisverleihungen**

3.1 Niedersächsischer Preis für Zivilcourage 2011

### **4. Verschiedenes**

4.1 Gemeinsam Brücken bauen gegen die Gefahr des Islamismus

4.2 Niedersächsische Qualitätssiegel für sicheres Wohnen erstmals vergeben

4.3 StadtteilAktivKasse

4.4 Der Zwischenbericht des „Runden Tisches Sexueller Kindesmissbrauch“ ist als Download abrufbar

4.5 Stifter-helfen.de – IT for Nonprofits

4.6 Gesund leben lernen –ein Gesundheitsmanagement für Schulen

---

**Redaktion:**  
**Heike Ehlers**  
**LPR Niedersachsen**  
**Tel.: 0511/120-5256**  
**[heike.ehlers@mj.niedersachsen.de](mailto:heike.ehlers@mj.niedersachsen.de)**

# 1. Infos aus der Geschäftsstelle

## 1.1 Aufnahme neuer Mitglieder

*Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 24.03.2011:*

Beschluss: Der Vorstand des Landespräventionsrates Niedersachsen beschließt gem. § 2 Abs.2 seiner Geschäftsordnung, den kommunalen Präventionsrat der Gemeinde Werlte und das Präventionsnetzwerk Langen als weitere Mitglieder aufzunehmen.

## 1.2 Deutschlandweit einmaliger Masterstudiengang „Präventive Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Kriminologie und Kriminalprävention“

Zum Wintersemester 2011 beginnt der neue und bundesweit einmalige Studiengang **„Präventive Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Kriminologie und Kriminalprävention“** an der Ostfalia - Hochschule für angewandte Wissenschaften (Fakultät für Soziale Arbeit) in Wolfenbüttel.

Qualitativ hochwertige Kriminalprävention verlangt nach spezifischen Fachkenntnissen und Fähigkeiten. Dies erfordert fundiertes kriminologisches Wissen. Der neue Masterstudiengang soll deshalb dazu beitragen, die Arbeit in der Kriminalprävention weiter zu verbessern, um den komplexen Anforderungen gerecht zu werden. Erstmals gibt es nun eine spezielle Präventionsausbildung als Masterstudium.

Das Konzept für den Masterstudiengang ist aus dem „Beccaria-Projekt: Aus- und Weiterbildung in der Kriminalprävention“ des Landespräventionsrates Niedersachsen hervorgegangen.

Der Masterstudiengang umfasst 120 ECTS-Leistungspunkte. Die Regelstudienzeit beträgt 4 Semester. Studierende erwerben den Abschluss: „Master of Arts“.

Der Studiengang ist geeignet für Studierende, die ihre fachlichen und beruflichen Qualifikationen durch ein Studium der Sozialen Arbeit (BA oder Diplom) bzw. vergleichbare Studiengänge erworben und ggf. in der Praxis auch schon vertieft haben.

Gemäß dem Präventionsverständnis als gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe ist der konsekutive Masterstudiengang interdisziplinär angelegt. An der Schnittstelle zwischen Kriminologie, Sozialwissenschaft, Rechtswissenschaft, Psychologie, Pädagogik, Sozialer Arbeit sowie Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaften, vermittelt er ein breit gefächertes kriminologisches und kriminalpräventives Wissen, Managementkompetenzen (verbindliche Basisschwerpunkte sind „Management und Organisation“ und „Grundlagen der empirischen Sozialforschung“) sowie die Fähigkeit zu Inter- und Multidisziplinarität.

Der Studiengang dient sowohl dem Erwerb wissenschaftlicher Qualifikationen als auch der Übernahme von Führungs- und Leitungsaufgaben in entsprechenden Praxisfeldern. Dabei

qualifizieren sich die Studierenden für die Entwicklung von Präventionsmaßnahmen und -konzepten, die Beratung und Unterstützung von Entscheidungsträgern, die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation und für Leitungsfunktionen. Handlungs- wie Analysekompetenz werden in diesem Masterprogramm zusammengedacht und gemeinsam vermittelt. Der Master bildet damit exemplarisch den für die Fachhochschulen konstitutiven Theorie-Praxis-Bezug ab. Das Studium verbindet dazu seminaristisch erworbenes Wissen mit einem deutlichen Praxisbezug und fördert so neben der Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenzen auch den Aus- und Aufbau von Schlüsselkompetenzen zur Befähigung in Teamarbeit wie Teamleitung.

Der Studiengang qualifiziert für Tätigkeiten bei Landespräventionsräten, Gremien kommunaler Kriminalprävention, Landeskriminalämtern bzw. dem Bundeskriminalamt sowie vergleichbaren oberen Landes- und Bundesbehörden, bei Kommunen und Landkreisen, bei Jugend- und Sozialämtern, im Verkehrsbereich, bei Kranken- und Pflegekassen, bei (Fach-) Hochschulen, Nicht-Regierungs-Organisationen (Freien Trägern), Forschungseinrichtungen sowie in weiteren Bereichen der (Sozial-)Wirtschaft.

Weitere Informationen:

[www.master-kriminalpraevention.de](http://www.master-kriminalpraevention.de)

[www.lpr.niedersachsen.de](http://www.lpr.niedersachsen.de)

**Kontakt:**

**Prof. Dr. Ute Ingrid Haas**  
u-i.haas@ostfalia.de

**Dr. Anja Meyer**  
anja.meyer@mj.niedersachsen.de

**Dr. Marc Coester**  
Marc.coester@mj.niedersachsen.de

### 1.3 Qualifizierung Opferberatung

Der Landespräventionsrat Niedersachsen bietet ab Juli 2011 in Kooperation mit dem ProVal-Institut eine umfassende modulare Qualifizierung zur **Fachkraft für Opferberatung im Handlungsfeld rechtsextremer Gewalt** an. Das vier Module umfassende Qualifizierungsangebot richtet sich insbesondere an Fachkräfte, die in ihren Arbeitsfeldern mit der Beratung von Opfern von Hassverbrechen und rechtsextremer Gewalt zu tun haben. Darüber hinaus sollen sich von der Fortbildungsreihe insbesondere bereits praktizierende

Opferhelferinnen und Opferhelfer angesprochen fühlen, die in bestehenden Beratungseinrichtungen tätig sind und Interesse an einer einschlägigen Qualifikation im Themenfeld Rechtsextremismus haben.

**Qualifizierungsmodule:**

**Modul I: 01. & 02. Juli 2011**

Erscheinungsformen des Rechtsextremismus

**Modul II: 01. & 02. September 2011**

Viktimisierung bei Hassverbrechen

**Modul III: 18. & 19. November 2011**

Beratung und Unterstützung von Opfern rechter Gewalt

**Modul IV: 08. & 09. Dezember 2011**

Qualitätssicherung in der Arbeit mit Opfern

Die Veranstaltungsreihe wird im Bildungshaus Zeppelin e.V. in Goslar stattfinden. Die Teilnahmegebühr für die Qualifizierung beträgt 360,00 € (inkl. Seminarunterlagen, Unterkunft und Verpflegung).

Weitere Informationen und eine Anmeldemöglichkeit finden Sie auf der Homepage des Landespräventionsrates Niedersachsen: <http://www.lpr.niedersachsen.de/opferhilfe>

**Kontakt:**

**Dr. Kati Zenk, Dr. Marc Coester & Gerd Bücken**

Niedersächsische Landeskoordinierungsstelle

„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“

Landespräventionsrat Niedersachsen

Am Waterlooplatz 5A 30169 Hannover

Tel.: 0511-120-5266

Mail: [nilako@lpr.niedersachsen.de](mailto:nilako@lpr.niedersachsen.de)

Infos: <http://www.lpr.niedersachsen.de>

## 2. Veranstaltungen

### 2.1 16. Deutscher Präventionstag, 7. Niedersächsischer Präventionstag und LPR-Mitgliederversammlung

Der 16. Deutsche Präventionstag findet am 30. & 31. Mai 2011 unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Ministerpräsidenten David McAllister in der Weser-Ems-Halle in Oldenburg statt. Auch in diesem Jahr wird der Niedersächsische Präventionstag im Rahmen des Deutschen Präventionstag veranstaltet. Die LPR-Mitgliederversammlung findet am 31.05.2011, von 13.00 - 14.30 Uhr, im City-Club-Hotel Oldenburg statt.

Das Kongressprogramm des 16. Deutschen Präventionstages steht Ihnen unter [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de) als Download zur Verfügung.

#### Kontakt

DPT – Deutscher Präventionstag  
Tel. 0511/235-4949  
[dpt@praeventionstag.de](mailto:dpt@praeventionstag.de)  
[www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)

#### Kontakt für den 7. NPT und die Mitgliederversammlung

Heike Ehlers  
Tel. 0511-120-5256  
[Heike.ehlers@mj.niedersachsen.de](mailto:Heike.ehlers@mj.niedersachsen.de)

Susanne Wolter  
Tel.: 0511-120 5252  
[susanne.wolter@mj.niedersachsen.de](mailto:susanne.wolter@mj.niedersachsen.de)

### 2.2 2. Niedersächsisches Spitzengespräch Kommunale Kriminalprävention

Kommunalen Spitzenvertreterinnen und –vertretern kommt qua Funktion und Kompetenzen eine Schlüsselrolle für die erfolgreiche Kriminalprävention in Städten und Gemeinden zu. Zielsetzung des LPR ist und war es daher, diese Zielgruppe für das Thema kommunale Kriminalprävention zu sensibilisieren bzw. über empfehlenswerte Programme / Konzepte / Methoden für eine qualitativ hochwertige kommunale Präventionsarbeit zu informieren.

Der niedersächsische Justizminister Busemann und der Landespräventionsrat Niedersachsen haben daher erstmals zum 14. DPT 2009 in Hannover Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Landrätinnen und Landräte zum „1. Niedersächsischen Spitzengespräch Kommunale Kriminalprävention“ eingeladen. Die Veranstaltung mit rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern informierte über das Schwerpunktthema „kommunale Sicherheitsanalysen“.

Das geplante „2. Niedersächsische Spitzengespräch Kommunale Kriminalprävention“ am 30.05.2011 in der Landessparkasse zu Oldenburg legt den inhaltlichen Fokus auf das Thema „wirksame Kriminalprävention“ und greift hierfür auf Erfahrungen und Ergebnisse aus der Umsetzung des LPR-Modellprojekts SPIN (Sozialräumliche Prävention in Netzwerken) zurück. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden von Projektmitwirkenden praxisnah über Ergebnisse, Erfahrungen und Rahmenbedingungen informiert. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit den Referentinnen und Referenten über die Perspektiven des Programms für die kommunale Kriminalprävention in Niedersachsen zu diskutieren.

**Kontakt**

**Susanne Wolter**

**Tel. 0511-120-5252**

[susanne.wolter@mj.niedersachsen.de](mailto:susanne.wolter@mj.niedersachsen.de)

### **2.3 Verantwortung übernehmen im Norden – gegen Rechtsextremismus und Gewalt**

Die nächste Fachtagung „Verantwortung übernehmen im Norden – gegen Rechtsextremismus und Gewalt“ findet am Montag, 19. September 2011, in Lübeck statt. Veranstaltungsbeginn ist 10.00 Uhr, Veranstaltungsort sind die Räume der „Media Docks“, nicht weit vom Hauptbahnhof entfernt. Programmdetails werden rechtzeitig veröffentlicht, u. a. auf der Homepage vom LPR Niedersachsen.

**Kontakt**

**Landespräventionsrat Niedersachsen**

**Am Waterlooplatz 5a**

**30169 Hannover**

**Tel.: 0511 - 122 7137**

**Mobil: 0176 - 101 96449**

**Fax: 0511 - 120 5272**

**Email: [nilako@lpr.niedersachsen.de](mailto:nilako@lpr.niedersachsen.de)**

### **2.4 Fachtagung „Betrifft: Häusliche Gewalt“**

In der Reihe „Betrifft: Häusliche Gewalt“ findet die nunmehr 9. Fachtagung am 21.11.2011 in Hannover in der Akademie des Sports statt. „Differenzierte Anforderungen für Intervention und Prävention“ (Arbeitstitel) sollen thematisiert werden.

**Kontakt**

**Andrea Buskotte**

**Tel.: 0511 – 120 5253**

**[Andrea.buskotte@mj.niedersachsen.de](mailto:Andrea.buskotte@mj.niedersachsen.de)**

## **2.5 2. Tag der Medienkompetenz am 6.10.2011 in Hannover**

Grußwort des Niedersächsischen Ministerpräsidenten David McAllister:

Medien beherrschen den Alltag der Menschen. Aber beherrschen die Menschen auch den Umgang mit Medien im Alltag? Was für den Einen ein unverzichtbares Mittel der Informationsgewinnung und Kommunikation ist, überfordert den Anderen. Als Niedersächsischer Ministerpräsident wünsche ich mir möglichst viele Menschen aus der ersten Gruppe, die Medien kompetent nutzen können. Die Stärkung von Medienkompetenz ist daher ein zentrales Anliegen der Landesregierung und aller Institutionen, die im Bereich Bildung im Lande tätig sind.

Vor zwei Jahren beim ersten Tag der Medienkompetenz ging es vorrangig darum, Multiplikatoren und Fachleute miteinander ins Gespräch zu bringen und zu vernetzen, einen Einblick in die Arbeit der Einrichtungen zu geben und über ihre Bildungsangebote zu informieren. Am zweiten Tag der Medienkompetenz am 6. Oktober in Hannover, der unter meiner Schirmherrschaft steht, werden wir die nächste Stufe erreichen: Wir werden den versammelten Fachleuten und der Öffentlichkeit unser Konzept „Medienkompetenz in Niedersachsen – Meilensteine zum Ziel“ präsentieren. Das Konzept wird zur Zeit noch unter Federführung der Landesregierung gemeinsam mit Experten aus unterschiedlichen Einrichtungen erarbeitet und dann im September im Kabinett behandelt. Es umfasst die Bereiche Schule, Jugendarbeit, Hochschul- und Erwachsenenbildung und zeigt die Richtung an, in die die Landesregierung und ihre Partner bei der Vermittlung von Medienkompetenz wollen.

Die Veranstalter des zweiten Tags der Medienkompetenz sind erneut das "Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung" (NLQ) und die "Niedersächsische Landesmedienanstalt" (NLM), denen ich für ihr Engagement herzlich danke. Die Stärkung von Medienkompetenz in einem Flächenland wie Niedersachsen ist wegen der Vielfalt der Zielgruppen und des rasanten technischen Fortschritts eine Dauer- und Querschnittsaufgabe. Unser Land verfügt über ein leistungsfähiges Netz von starken Partnern und ist für die Bewältigung dieser Aufgabe gut aufgestellt.

## **2.5 60 Jahre Kriminalprävention in Niedersachsen – große Jubiläumsveranstaltung des LKA Niedersachsen**

Im Jahr 1951 wurden das LKPA (LandesKriminalPolizeiAmt), die Polizeibezirke sowie die Wasserschutzpolizei damit beauftragt, die sogenannten „Beratungsstellen“ einzurichten. Das LKPA erstellte die Richtlinien für die Einrichtung der Beratungsstellen.

Im Jahr 2011 jährt sich die offizielle Einführung der damaligen „Vorbeugung“ in die Strukturen der niedersächsischen Landespolizei somit zum sechzigsten Mal.

Grundlage jeglicher erfolgreichen Präventionsarbeit ist die Vernetzung von Institutionen, Behörden und Wirtschaftsunternehmen als Kooperationspartner mit der polizeilichen Prävention. Die Polizeibehörden in Niedersachsen sowie die Kooperationspartner haben die Möglichkeit, ihre Präventionsaktivitäten im Jahr 2011 rund um dieses Jubiläum aktiv - und nach außen sichtbar - darzustellen.

Das Landeskriminalamt Niedersachsen richtet im Rahmen seiner Zentralstellenfunktion für die polizeiliche Prävention in Niedersachsen eine öffentliche Jubiläumsveranstaltung - den "Präventionstag" - am 19.06.2011 aus.

**Kontakt**  
**LKA Niedersachsen**  
**Dezernat 32,**  
[d32@lka.polizei.niedersachsen.de](mailto:d32@lka.polizei.niedersachsen.de)

### **3. Preisverleihungen**

#### **3.1 Niedersächsischer Zivilcouragepreis 2011**

Die Verleihung des von Toto-Lotto Niedersachsen gestifteten Preises findet am Mittwoch, den **29. Juni 2011** statt. Minister Schünemann wird als Schirmherr und Vorsitzender der Jury die Auszeichnung der Preisträger übernehmen. Die drei Preise in Höhe von je 5000 Euro werden an Bürgerinnen und Bürger verliehen, die sich z.B. durch ihr Vorgehen gegen Kriminalität, ihre Hilfeleistung bzw. ihr Einschreiten bei Unfällen, sonstigen Schadensereignissen oder Gefahrensituationen beispielhaft hervorgetan haben. Entscheidend für die Preisvergabe ist ein besonders couragiertes und besonnenes Verhalten. Gemeint ist der Mut von Bürgern, sich im alltäglichen Zusammenleben durch eine nicht selbstverständliche oder rechtlich vorgeschriebene Handlung für andere einzusetzen.

Die kommunalen Präventionsräte können geeignete Fälle dem Landespräventionsrat melden, der diese an das Niedersächsische Ministerium für Inneres, Sport und Integration weiterleitet.

Die Einsendung ist bis zum 22. April 2011 möglich.

**Kontakt**  
**Heike Ehlers**  
**Tel. 0511/120-5256**  
[heike.ehlers@mj.niedersachsen.de](mailto:heike.ehlers@mj.niedersachsen.de)

## **4. Verschiedenes**

### **4.1 Gemeinsam Brücken bauen gegen die Gefahr des Islamismus**

Vom internationalen islamistischen Terrorismus geht eine erhebliche Gefahr für die innere Sicherheit unseres Landes aus. Vor diesem Hintergrund hat der niedersächsische Innenminister Uwe Schünemann Ende 2010 eine Projektgruppe unter Federführung des Niedersächsischen Verfassungsschutzes implementiert, die einen ganzheitlichen Ansatz entwickeln soll, um der Radikalisierung junger Muslime entgegenzuwirken. Das zu erarbeitende Präventionskonzept „Anti-Radikalisierung“ verfolgt im Wesentlichen vier Ziele: die Sensibilisierung von Behörden, gesellschaftlichen Akteuren und muslimisch geprägten Multiplikatoren, die Früherkennung von islamistischen Radikalisierungsverläufen, die Immunisierung vor allem junger Muslime und die De-Radikalisierung gefährdeter Personen.

Verfassungsschutz und Polizei wirken in dieser Projektgruppe eng zusammen. Die Bekämpfung des gewaltbereiten Islamismus ist jedoch nicht nur Sache der Sicherheitsbehörden, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, vor allem wenn es um Konzepte und Maßnahmen der Terrorismusprävention geht. Daher sind die Niedersächsischen Ministerien für Justiz, Soziales und Kultus ebenso eingebunden wie der Landespräventionsrat Niedersachsen und die kommunalen Spitzenverbände.

Eine enge Zusammenarbeit im Sinne der Prävention soll es auch zwischen den Sicherheitsbehörden und anderen öffentlichen Einrichtungen auf kommunaler Ebene geben. Zu nennen sind vor allem Schulen, Jugendämter, Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit, Ausländerbehörden, Ordnungsämter, Justizbehörden und Justizvollzugsanstalten. Ziel ist ein Netzwerk fester Ansprechpartner/-innen und die Institutionalisierung der Zusammenarbeit der Behörden. Es sollen Präventionspartnerschaften gebildet werden, um Radikalisierungsprozessen erfolgreich entgegenwirken zu können.

Die Einsetzung der Projektgruppe „Anti-Radikalisierung“ in Niedersachsen wurde auch von muslimischen Verbänden wie der Schura, dem Landesverband der Muslime in Niedersachsen, und der Ditib begrüßt. Am 23. Juni 2011 wird der niedersächsische Verfassungsschutz gemeinsam mit diesen Verbänden in Hannover ein Symposium zum Thema „Salafismus“ durchführen.

Nähere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf den Internetseiten des Niedersächsischen Verfassungsschutzes unter dem Menüpunkt „NEIS“ → „Antiradikalisierung“

Direkter Link:

[http://www.verfassungsschutz.niedersachsen.de/live/live.php?&article\\_id=94732&navigation\\_id=27686&psmand=30](http://www.verfassungsschutz.niedersachsen.de/live/live.php?&article_id=94732&navigation_id=27686&psmand=30)

**Kontakt:**

**Niedersächsischer Verfassungsschutz**

**Öffentlichkeitsarbeit**

**Telefon: 0511 / 6709-217**

**Fax: 0511 / 6709-380**

## **4.2 Niedersächsische Qualitätssiegel für sicheres Wohnen erstmals vergeben**

Erstmals wurden in Niedersachsen Qualitätssiegel für sicheres Wohnen vergeben. Landesweit wurden neun ‚Sichere Wohnobjekte‘ ausgezeichnet.

Die Auszeichnungen gingen an Objekte in Hannover, Nienburg, Osnabrück und Wolfsburg. Die Qualitätssiegel wurden als Zertifikate einmal in der Qualitätsstufe gute Qualität, drei Mal für hohe und fünf Mal für ausgezeichnete Qualität vergeben. Die ausgezeichneten Wohngebäude umfassen selbstgenutztes Wohneigentum einer Wohnungseigentümergeinschaft und Mietwohnobjekte von Wohnungsunternehmen unterschiedlicher Größen und Baualter. Sie reichen von Altbauten der 1920er bis 1960er Jahre bis hin zu Neubauten aus der jüngsten Zeit.

Die Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen besteht seit fünf Jahren und ist ein interdisziplinäres Netzwerk für Kriminalprävention im Städtebau, dem neben dem Sozialministerium und dem Landespräventionsrat weitere 16 landesweit tätige Verbände und Institutionen angehören.

Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen sind zum Download unter [www.sicherheit-staedtebau.de](http://www.sicherheit-staedtebau.de) eingestellt. Informationen sind auch über die Geschäftsstelle für das Niedersächsische Qualitätssiegel zu erhalten.

**Kontakt**

**NBank**

**Günther-Wagner-Allee 12 – 14**

**30177 Hannover**

**Tel.: 0511 / 30031-0 bzw. -654**

**E-Mail: [qualitaetssiegel@nbank.de](mailto:qualitaetssiegel@nbank.de)**

### **4.3 StadtteilAktivKasse**

Die StadtteilAktivKasse ist ein Förderprogramm für bürgerschaftliches Engagement in sozial benachteiligten Stadtteilen. Kerngedanke ist, dass lokale, gemeinwesenorientierte Initiativen ein gebietsbezogenes Budget einwerben, um Kleinprojekte zur Verbesserung des Zusammenlebens und des Wohnumfeldes durchzuführen. Geplant und umgesetzt werden diese Projekte von den Bewohner/innen der betreffenden Quartiere selbst.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte e.V. fördert die Verbreitung der *StadtteilAktivKasse* durch Beratung und Information zu diesem Konzept. Ausführliche Informationen hierzu sind zu finden auf der Internetseite

[www.lag-nds.de/stadtteilaktivkassen.html](http://www.lag-nds.de/stadtteilaktivkassen.html)

Fragen zur *StadtteilAktivKasse* können gerne gerichtet werden an: Carmen Scholz, Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V., Stiftstr. 15, 30159 Hannover, Telefon: 0511 - 12 312 769 (Durchwahl) oder 0511 - 701 07 09 (Zentrale), mail: [carmen.scholz@lag-nds.de](mailto:carmen.scholz@lag-nds.de)

### **4.4 Der Zwischenbericht des Runden Tisches "Sexueller Kindesmissbrauch" ist als Download abrufbar**

Der Runde Tisch "Sexueller Kindesmissbrauch" hat im Rahmen seiner 3. Sitzung am 1. Dezember 2010 den Zwischenbericht "Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich" verabschiedet.

Sie finden sowohl diesen Zwischenbericht als auch weitere offizielle Dokumente zum Themenfeld unter dem folgenden Link

<http://www.rundertisch-kindesmissbrauch.de/downloads.htm> >>

### **4.5 Stifter-helfen.de - IT for Nonprofits**

Das Online-Portal Stifter-helfen.de – IT for Nonprofits ist ein Angebot der [Stiftungszentrum.de](http://Stiftungszentrum.de) [Servicegesellschaft](http://Servicegesellschaft) in Partnerschaft mit [TechSoup Global](http://TechSoup Global) und den IT-Stiftern Adobe, Cisco, Efficient Elements, Exclaimer, GiftWorks, Laplink, Microsoft, O&O Software, SAP und Symantec. Es bietet Ihrer gemeinnützigen Organisation Zugang zu den Produktspendenprogrammen der genannten IT-Unternehmen. Non-Profit-Organisationen sparen

bis zu 96 Prozent des marktüblichen Verkaufspreises der IT-Produkte, da sie lediglich eine Verwaltungsgebühr zur Deckung der administrativen Kosten des Spendenprogramms entrichten.

Stifter-helfen.de – IT for Nonprofits ermöglicht deutschen Non-Profit-Organisationen mit moderner Informationstechnologie zu arbeiten und so beispielsweise die Performance ihres IT-Netzwerks erheblich zu verbessern oder ihre Betriebskosten zu senken. Damit kann Ihre Non-Profit-Organisation ihre eigentlichen Aufgaben noch besser bewältigen und hat gleichzeitig mehr finanzielle Mittel dafür zur Verfügung. Das TechSoup Global IT-Spendenprogramm gibt es in den USA bereits seit 2002. Im Jahr 2006 wurde das Programm auf Großbritannien, Belgien und Polen erweitert. In den ersten beiden Monaten nach dem Programmstart in Europa konnten Softwarespenden in Höhe von über einer Million US-Dollar verteilt werden.

#### **4.6 Gesund leben lernen - Ein Gesundheitsmanagement für Schulen**

Gesund leben lernen ist ein Gesundheitsmanagement für Schulen, die Strukturen entwickeln, welche zukünftig ein gesünderes Lernen und Arbeiten ermöglichen sollen.

Das Projekt wird von den Landesverbände der AOK, der BKK der LKK, der Vereinigten IKK, der GUV, der Landesverband Nds. der Ärzte und Ärztinnen des öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V., dem MK Niedersachsen und der Landvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Nds., in einer Kooperation für Schulen, die neue Motivation in den Lerngruppen steigern möchten und für Schulen, die ein besonderes Image und somit eine höhere Identifikation mit ihrer Einrichtung erzielen wollen, zum Schuljahr 2011/2012 angeboten.

Evaluiert wird das Projekt durch die MHH (Med. Hochschule Hannover). Die Finanzierung erfolgt durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Schulen, die im neuen Schuljahr mit Ansätzen, Methoden und Instrumenten des betrieblichen Gesundheitsmanagements arbeiten wollen, um sich gesundheitsförderlich weiterzuentwickeln, können ihre Bewerbung bis zum 01. 07. 2011 an die LVG & AFS, Fenskeweg 2, 30165 Hannover, Tel. 0511 3881 18 932, mail: [irmtraut.windel@gesundheit-nds.de](mailto:irmtraut.windel@gesundheit-nds.de), richten